

Konzeption

Kinderhaus Mobile mit Familienzentrum



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rahmenbedingungen	2
2. Das Leitbild	6
2.1. Leitlinien Bildung und Erziehung	6
2.2. Bild vom Kind	7
2.3. Leitsätze	8
2.4. Rolle der pädagogischen Fachkraft	9
2.5. Umsetzung der Schwerpunkte	10
3. Ihr Kind bei uns	13
3.1. Krippe	13
3.2. Kindergarten	16
3.3. Übergänge	20
3.4. Beobachtung und Dokumentation	23
3.5. Verpflegung	24
3.6. Feste und Feiern	24
4. Zusammenarbeit mit Eltern	25
4.1. Haltung	25
4.2. Formen der Zusammenarbeit	26
4.3. Gespräche	27
4.4. Familienzentrum	27
5. Unser Team	28
6. Kooperation	30
7. Qualitätsentwicklung	32
8. Quellenverzeichnis	32



1 Das Kinderhaus Mobile

Lage/Größe

Das Kinderhaus Mobile mit Familienzentrum eröffnete im Dezember 2013. Die kommunale Einrichtung liegt zentral in Großsachsenheim direkt neben einem Sportpark, Schwimmbad und dem Schulzentrum. Unsere Einrichtung ist in direkter Nähe zum Ortskern sowie an angrenzende Felder gelegen. In direkter Nachbarschaft befinden sich noch weitere kommunale Kindertageseinrichtungen.

Die Anmeldung für den Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung erfolgt in Sachsenheim mit seinen sechs Ortsteilen Großsachsenheim, Kleinsachsenheim, Hohenhaslach, Spielberg, Ochsenbach und Häfnerhaslach über das zentrale Anmeldeverfahren der Stadt. Die aktuelle Gebührenordnung sowie weitere Informationen zum Anmeldeverfahren entnehmen Sie bitte der Homepage der Stadt Sachsenheim.

Größe/Öffnungszeiten:

Das Kinderhaus Mobile besteht aus sechs Gruppen und bietet Platz für bis zu 105 Kinder. Bestehend aus drei Krippengruppen für 1-3 Jährige mit jeweils 10 Kindern und drei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Kindern für Kinder ab 3 Jahren bis Schuleintritt, welche im offenen Konzept arbeiten. Das Kinderhaus Mobile ist eine Ganztageseinrichtung mit Öffnungszeit von 7.00-17.00 Uhr und bietet zudem eine Krippengruppe mit Öffnungszeit (VÖ) von 7.30-13.30 Uhr an.

Zusätzlich zu den 20 festgelegten Schließtagen, davon zwei Wochen in den Sommerferien, ergeben sich weitere Schließtage z.B. pädagogischer Tag, Personalausflug der Stadt Sachsenheim und verkürzte Öffnungszeiten bei der Personalversammlung sowie beim Fachtag für pädagogische Fachkräfte. Diese werden rechtzeitig vor Beginn des neuen Kindergartenjahres mitgeteilt.

Träger

Der Träger der Einrichtung Mobile ist die Stadt Sachsenheim – zentral zwischen den großen Zentren Stuttgart, Heilbronn und Karlsruhe gelegen – mit insgesamt 18.000 Einwohnern in sechs Teilorten. Sachsenheim hat neben dem städtischen auch einen ländlichen Charakter mit Wäldern, Streuobstwiesen und Weinbergen. Als moderne Stadt bietet Sachsenheim ein vielfältiges Angebot der Kinderbetreuung, dazu zählt das Kinderhaus Mobile mit Familienzentrum als eines der 15 Einrichtungen und wird ergänzt von allgemeinbildenden Schularten.



Vorwort Leitung Kinderhaus Mobile

Sehr geehrte Eltern, Interessierte an unserer Konzeption und unserer Einrichtung,

Sie halten das Ergebnis unserer Konzeption in den Händen, diese ist die Basis unserer täglichen Arbeit. Durch die Konzeption bieten wir Ihnen Transparenz und Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Gesellschaftliche Veränderungen, neue Forschungsergebnisse und Bildungsstudien lösen immer wieder neue Diskussionen auf zwei Ebenen aus. Auf politischer Ebene geht es um den Stellenwert früher Bildung im Bildungssystem und die Ordnung des Bildungsverlaufs. Auf fachlicher Ebene um die (Neu-)Konzeption von Bildungsprozessen mit Erweiterung der Themenschwerpunkte. Allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und –Chancen zu bieten, zählt heute zu den Hauptaufgaben verantwortlicher Bildungspolitik.

Angesichts des hohen Stellenwerts der frühen Bildung, benötigt der Elementarbereich als erste Stufe im Bildungsverlauf unserer Kinder mehr Orientierung und Unterstützung. Unsere Konzeption und somit die Umsetzung des Rechts auf Bildung basiert auf den Grundsätzen des Orientierungsplans Baden-Württemberg, des Kindertagesbetreuungsgesetzes (KiTaG) und den Vorgaben zur Zertifizierung im Bereich Ernährung und Bewegung des jeweiligen Ministeriums.



Unsere Konzeption ist und bleibt lebendig, denn immer wieder können und müssen bestimmte Punkte überdacht, neu diskutiert und eventuell verändert oder erweitert werden. Die Konzeption ist nicht als etwas „Statisches“ anzusehen, sondern als veränderbare Grundlage unserer Arbeit, die für neue und weiterführende Ideen offen ist.

Mit unserer Kindergartenkonzeption wollen wir allen Interessierten einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit gegeben.

Wir gehen von der Einzigartigkeit und Würde des Menschen aus. Wir wollen die Eigenständigkeit des Einzelnen und seine Selbstbestimmung unterstützen und erweitern, um damit Hilfe zur Selbsthilfe zu verwirklichen.

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns an.
Wir freuen uns darüber.

Simone Schäfer

A handwritten signature in black ink that reads "Simone Schäfer". The signature is written in a cursive style.

Ihre Kindergartenleitung



2 Leitbild

2.1 Leitlinien Bildung und Erziehung

Im Folgenden werden Merkmale erläutert, die unser Verständnis von Bildung und Erziehung ausmachen. Unter Bildung verstehen wir die lebenslangen und selbsttätigen Prozesse der Kinder zur Weltaneignung von Geburt an. Das bedeutet, dass Kinder sich ihre eigenen Fähigkeiten zu Nutze machen, um sich ihr Bild der Welt zu konstruieren. Bildungsprozesse entstehen für Kinder vor allem durch soziale Interaktion. Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche und sichere Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Dies ist entscheidend, um Neuem und Unbekanntem mit Wissensdurst, Interesse und Neugier zu begegnen (vgl. Becker-Stoll u.a. 2012, S.32 Orientierungsplan 2014, S.22).

Unter Erziehung verstehen wir die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse unserer Kinder. Dies kann sowohl durch die Familie und die pädagogischen Fachkräfte als auch durch Kinder stattfinden. Erziehung geschieht durch Vorbilder, durch die Gestaltung von sozialen Beziehungen, sowie pädagogische Situationen und Räumen. Erziehung bezieht sich auf Themen des Alltagslebens, der Kultur und auf Regeln und Verhaltensweisen des Zusammenlebens (vgl. Becker-Stoll u.a. 2012, S.33 + Orientierungsplan 2014, S.22).



Jedes Kind
ist einzigartig
und
wertvoll.

Das Kind
erschließt sich
seine Welt
hauptsächlich durch
Bewegung.

Kinder sind von
Geburt an neugierig
und wollen sich ihre
Umwelt mit allen
Sinnen spielerisch
aneignen.

Jedes Kind
hat den Wunsch
nach Bildung.

Jedes Kind hat
den Wunsch nach
Autonomie und
Entfaltung seiner
Persönlichkeit.



2.2. Bild vom Kind

Jedes Kind
entwickelt sich
nach seinem eigenen
Tempo und gemäß
seinen eigenen
Kompetenzen und
Interessen immer
weiter.

Jedes Kind
möchte sich sicher
und geborgen
fühlen.

Jedes Kind
hat das Bedürfnis,
zu anderen Personen
Beziehungen aufzubauen,
sich zu verständigen, mit
anderen auszutauschen
und sich zugehörig
zu fühlen.

2.3 Leitsätze

Wir unterstützen die Autonomie der Kinder, geben ihnen Entfaltungsraum und bestärken sie darin, Herausforderungen anzunehmen und mit ihnen umzugehen.

- Wir geben den Kindern Zeit und Freiräume, sich durch eigene Erfahrungen weiterzuentwickeln.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, die angebotenen Freiräume zu nutzen, an ihnen zu wachsen und zu lernen.

Bei uns sind Familien in ihrer Einzigartigkeit und mit ihren individuellen Bedürfnissen herzlich willkommen.

- Wir berücksichtigen und respektieren ihre Bedürfnisse und individuellen Voraussetzungen in unserem gesetzten Rahmen.
- Wir begegnen den Familien mit Achtung, Toleranz, Rücksichtnahme und Solidarität.
- In der Gemeinschaft leben wir Vielfalt und lernen voneinander.

Wir ermutigen die Kinder, ihre eigenen Ideen und Wünsche einzubringen, selbstständig zu handeln und den Tag mitzugestalten.

- Wir schaffen Möglichkeiten zur Mitbestimmung.
- Wir leben das demokratische Prinzip durch altersgemäße Diskussionen, Abstimmungen und setzen uns mit eigenen und anderen Wünschen und Ideen auseinander.
- Im Mobile akzeptieren wir die Entscheidungen der Gemeinschaft.

Bewegung und bewusste Ernährung sind für uns wesentliche Voraussetzungen für die körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes.

- Wir fördern Freude an Bewegung durch Bewegungsimpulse,-angebote und einer -anregenden Umgebung.
- Wir wecken eine positive Einstellung zur Ernährung, Freude am gemeinschaftlichen Essen, sowie einen respektvollen und nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln.

Sprache ist für uns der Schlüssel zur Welt und zur Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben.

- Jedes Kind kommt mit der Lust zu kommunizieren auf die Welt, diese erhalten wir aufrecht und fördern sie.
- Wir unterstützen den kindlichen Spracherwerb in der deutschen Sprache und erweitern die verbale und nonverbale Ausdrucksfähigkeit.
- Wir bieten Möglichkeiten des Kennenlernens von Literatur und Schriftsprache an.
- Wir erfahren unterschiedliche Sprachen als Bereicherung der Kultur und Kommunikation.

2.4 Rolle der pädagogischen Fachkraft

*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.
Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind,
berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.
Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht,
erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines,
dem die Lösung fertig geboten wird.“*

Emmi Pikler (1902-1984)

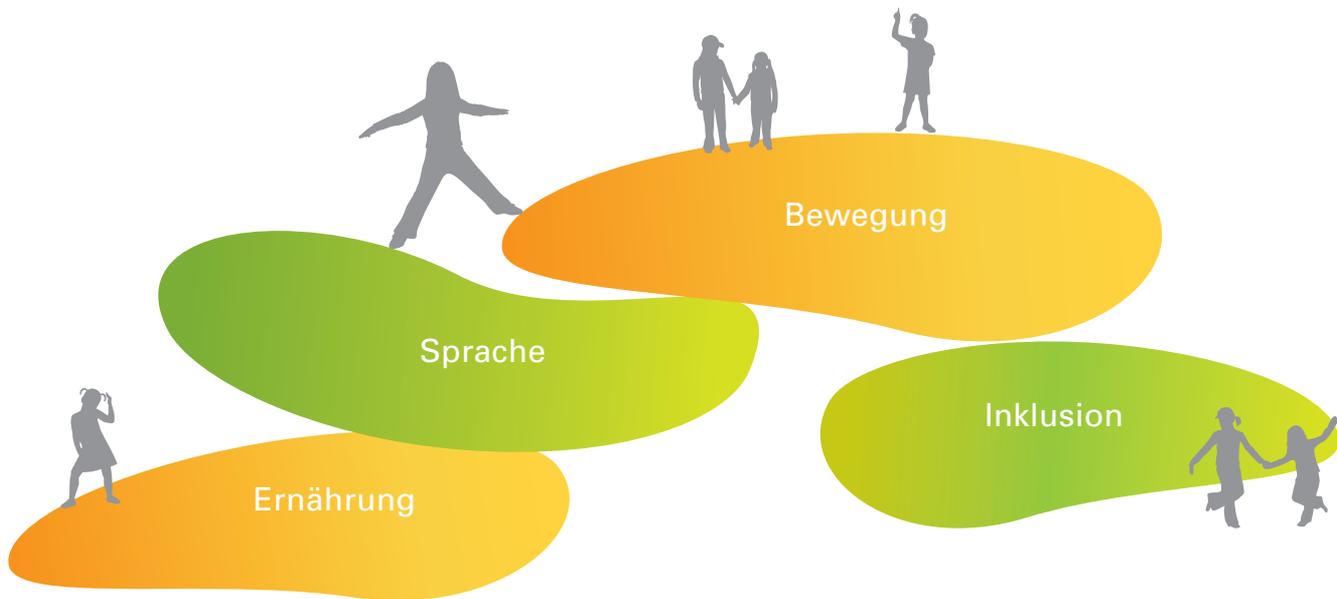


Die pädagogischen Fachkräfte begleiten jedes Kind in der Kinderkrippe und im Kindergarten individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung. Nach dem Orientierungsplan ist „die Grundhaltung [...] geprägt von den demokratischen Werten unserer Gesellschaft und der Unantastbarkeit der Würde eines jeden Menschen“ (Orientierungsplan 2014, S.56). Die pädagogische Fachkraft gibt dem Kind Orientierung, Sicherheit und Halt durch liebevolle Zuwendung und bietet einen geschützten Rahmen in einer Atmosphäre in der es sich angenommen fühlt.

Als Bildungsbegleiter ermöglicht die pädagogische Fachkraft die freie Entwicklung der Kinder und regt selbstständige Denkprozesse an. Sie unterstützt zudem das Experimentierverhalten und die Selbstständigkeit des Kindes indem das Kind aktiv in die Alltagsgestaltung einbezogen wird. Die Fachkraft gestaltet anregende Räume, stellt vielfältiges Material zur Verfügung und gibt dem Kind Zeit zum Entdecken und Forschen.

Kinder haben Rechte – deshalb ermöglicht die Fachkraft Partizipation und Freiraum zur Mitbestimmung und Mitgestaltung. Die pädagogische Fachkraft ist laut Orientierungsplan angehalten, vom Kind aus zu denken und es in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen. Sie unterstützt die Kinder dabei, eine respektvolle Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln und fördert die eigenständige Lösungsfindung in Konfliktsituationen. Das pädagogische Handeln der Fachkraft ist von Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber jedem Kind geleitet. Ziel ist es, ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zur Stärkung der Persönlichkeit aufzubauen. Die pädagogische Fachkraft ist sich ihrer Rolle als Vorbild für die Kinder bewusst.

Durch die Beobachtungen werden die Interessen und Bedürfnisse des Kindes aufgegriffen und als Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit genutzt. Der Entwicklungsstand bzw. Entwicklungsfortschritt des Kindes wird dokumentiert und Angebote zur Förderung der Bildungsprozesse des Kindes im Team abgestimmt (vgl. Orientierungsplan 2014, S. 59 ff).



2.5 Pädagogische Schwerpunkte

Ernährung

Als zertifizierte Kindertageseinrichtung mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt haben wir uns zur Aufgabe gemacht, den Kindern die Freude an Bewegung und gesunder Ernährung zu vermitteln. Die Kinder haben die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen der Bewegung und des Sports zu machen.

Bewegung

Im großen Bewegungsraum im Erdgeschoss finden situative und offene Bewegungsangebote statt. Die Kinder nehmen hier an gruppenübergreifenden Sportaktivitäten teil. Der Bewegungsraum ist mit vielfältigen Turngeräten für ein abwechslungsreiches und bedürfnisorientiertes Bewegungsangebot ausgestattet. Großzügige Spielfläche bieten Bewegungsanlässe und können mit verschiedenen Bewegungsmaterialien zum Klettern, Steigen, Kriechen, Rutschen, Springen oder Balancieren ausgestattet werden. Der Alltag ist bewegungsfreudig gestaltet – beispielsweise mit Bewegungsspielen, Tänzern oder Fingerspielen. Der Außenspielbereich wird möglichst täglich genutzt, zudem werden draußen regelmäßig Bewegungsspiele angeboten.

Für uns als ganztägige Betreuungseinrichtung steht die gesunde Entwicklung der Kinder durch Bewegung und Ernährung an wichtiger Stelle. Sie liefern die Basis für das Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit und eine ganzheitliche Entwicklung im körperlichen, sozialen, psychischen und kognitiven Bereich. In gezielten Angeboten wie beispielsweise das gesunde Frühstück, Koch- und Backangeboten oder Einbeziehung der Kinder in die Essensplanung, ist Ernährung ein zusätzlicher Schwerpunkt in der Einrichtung. Im Rahmen der „Beki“-Zertifizierung für bewusste Kinderernährung, bilden sich die Fachkräfte regelmäßig gemeinsam zum Thema Ernährung weiter.

Sprache

Mit dem Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung richten wir den Alltag in seiner Gesamtheit darauf aus, den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu fördern. Mit beispielsweise Buchbetrachtungen, Geschichten, Märchen, Gedichten, Reimen, Musik und der bewussten sprachlichen Begleitung von Alltagssituationen unterstützen wir die Wortschatzerweiterung und den Gebrauch der deutschen Sprache. Die gezielte Schaffung von Sprachanlässen durch die pädagogische Fachkraft wie zum Beispiel im Kinder-treff, beim Essen oder die Portfoliogestaltung und –betrachtung weckt die Sprechfreude. Wir machen Schriftsprache erlebbar durch Piktogramme, Beschriftungen und spezifisches Material (z.B. Tastbuchstaben, Buchstabenstempel). Das Vorlesen und Niederschreiben ausgedachter Geschichten weckt das Interesse an Schrift.

Unsere Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ stärkt die sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in der Kita. Damit erweitern wir das sprachliche Bildungsangebot unserer Einrichtung systematisch und ganzheitlich. Nähere Informationen sind in unserem Flyer zur sprachlichen Bildung aufgeführt.

Inklusion

Mit unserem weiteren Schwerpunkt Inklusion (gleichberechtigte Teilhabe) leben wir Vielfalt. Wir heißen Kinder und ihre Familien mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Möglichkeiten und individuellem Unterstützungsbedarf willkommen. Vielfalt bedeutet für uns ein Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen gesellschaftlich zugeschriebenen Merkmalen wie Ethnie, Kultur, Geschlecht, Hautfarbe, sozialer Status und Behinderung. Wir sehen in Inklusion die Möglichkeit der Teilhabe für alle Kinder und ihren Familien an der Gesellschaft bzw. am Alltag im Kinderhaus. Die Räumlichkeiten sind den Bedürfnissen angepasst (barrierefrei), dafür stehen zusätzlich verschiedene Hilfsmittel wie ein Aufzug und eine Toilette für Rollstuhlfahrer zur Verfügung. Wir achten bei der Anschaffung von pädagogischen Materialien darauf, unbewusste Ausgrenzung zu vermeiden, beispielsweise bei Puppen unterschiedlicher Hautfarbe oder Bilderbücher mit verschiedenen Familienthemen und Sprachen.

Tagesablauf

Ankommen

Freispiel

Abholen

Freispiel

Frühstück*

Freispiel / Angebote

Nachmittags-Snack*

Mittagschlaf*

Mittagessen*

* Unser Tagesablauf ermöglicht Eltern eine flexible Bringzeit.
Zum Mittagessen sowie Ruhephase sollte vermieden werden
das Kind zu bringen oder abzuholen.

3 Ihr Kind bei uns

3.1 Krippe

Im Krippenbereich richtet sich unsere Arbeit nach den Grundsätzen Emmi Piklers.

Ihre Kleinkindpädagogik ist vom Vertrauen in eine selbstständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen geprägt. Dies bedeutet, dass ein Kind nicht in eine Körperhaltung gebracht wird, die es noch nicht selbstständig einnehmen kann. Dazu bedarf es eine dem Entwicklungsstand angemessene Umgebung, eine Auswahl an Spielmaterial, einen nach besonderen Gesichtspunkten ausgewählten Platz zum Bewegen sowie aufmerksame und ruhige Zuwendung. Als Ganztageseinrichtung ist für uns der Bindungs- und Beziehungsaufbau zu den Kindern der wichtigste Schritt um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in denen sich die Kinder frei entfalten können.

Struktur

Die Kinderkrippe befindet sich im Obergeschoss der Einrichtung, welches bei Bedarf auch über einen Aufzug zu erreichen ist. Wir bieten drei Krippengruppen, jede Gruppe hat 10 Betreuungsplätze.

Räume

Die Gruppen befinden sich in separaten **Gruppenräumen** mit jeweils einem **Schlafraum** und dem Sanitärbereich. Die vielfältigen, bedürfnis- und entwicklungsorientierten Spielmöglichkeiten sowie die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen eine ganzheitliche Entwicklung. Individuelle Ruhe- und Schlafbedürfnisse werden berücksichtigt und jedes Kind hat einen festen, persönlich eingerichteten Schlafplatz. Der **Sanitärbereich** ist ausgestattet mit einem

Wickelplatz, Krippentoiletten und Waschmöglichkeiten. Während der Pflege im Sanitärbereich hat das Kind die volle Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkraft. Alle Mahlzeiten werden im gemeinsamen **Essbereich** eingenommen. Der Essbereich ist mit verschiedenen krippengerechten Tischen und Stühlen ausgestattet. Unser **Krippenatelier** bietet Platz für kreative Angebote. Das Kind erlebt Sinneserfahrung und Körperwahrnehmung durch ausprobieren und experimentieren mit vielseitigen Materialien. Für Plansch- und Matscherfahrten steht uns ein **Planschraum** zur Verfügung, in dem die Kinder Möglichkeit zum Experimentieren bekommen. Der **Spielflur** verbindet die Räumlichkeiten und wird für freie Bewegungs- und Spielangebote gruppenübergreifend genutzt. Mit beweglichen Bauelementen werden individuelle Bewegungslandschaften geschaffen. Auf der überdachten **Dachterrasse** haben die Krippenkinder z.B. bei Regen und starker Sonneneinstrahlung einen geschützten Rahmen. Ein Spielhaus, der große Sandkasten und Fahrzeuge sowie individuelle Spielsachen und gezielte Angebote wie das Planschbecken, bieten Lernerfahrungen im Außenbereich. Im gemeinsam mit Kindergartenkindern genutzten Garten befinden sich unter anderem für Krippenkinder eigene Spielgeräte in einem separaten Bereich.



Pädagogische Angebote

Die pädagogischen Angebote im Kinderhaus Mobile sind am Orientierungsplan für Bildung und Erziehung mit seinen sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern ausgerichtet. Sie gehen von den Motivationen der Kinder aus: Was will das Kind? Was braucht das Kind? Was kann das Kind? (Vgl. Orientierungsplan, 2014, S.96). Dies sind die leitenden Fragen bei der Ausrichtung der pädagogischen Angebote im Haus.



*„Das Spiel ist der Weg der Kinder
zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.“*

Maxim Gorki (1868-1936),
russischer Schriftsteller

Das **Freispiel** hat im Tagesablauf eine besondere Bedeutung und ist Schwerpunkt in der Gestaltung des pädagogischen Alltags der Krippe. Während des Freispiels sammeln die Kinder vielseitige Erfahrungen mit allen Sinnen und können ihren Fragen und Interessen nachgehen. Sie können sich konzentriert und ausdauernd mit einer Sache beschäftigen, sehen „die Spuren ihres Tuns“ und erleben, dass sie selbst etwas bewirken können (vgl. Evangelischer Landesverband, 2011, S.18).

Die Kinder entscheiden weitestgehend wo, wann, was und mit wem sie spielen. Die Raumgestaltung und die Materialauswahl richten sich nach dem Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und begleiten das Spiel der Kinder und regen ggf. ihr Spiel durch einen Impuls an. So werden z.B. nach dem Bewegungsbedürfnis der Krabbelkinder entsprechend, Podeste in unterschiedlicher Höhe und schiefe Ebenen bereitgestellt und somit eine differenzierte Körper- und Raumwahrnehmung unterstützt. Krippenkindern steht je nach Interesse z.B. eine Spielküche oder Werkbank zur Verfügung, um Alltagssituationen nachzuspielen oder ersten Rollenspielen nachzugehen.

Im Alltag entstehen **Projekte**, indem das Interesse der Kinder aufgegriffen und von den pädagogischen Fachkräften weiter unterstützt wird. Dabei sammeln die Kinder Alltagserfahrungen und lernen ihren

Lebensraum kennen. Beispielsweise entdecken und erforschen die Kinder während eines Spaziergangs runtergefallene Äpfel und werden neugierig. Im Alltag wird in unterschiedlichen Bereichen das Thema erlebbar gemacht (Lieder und Fingerspiele, Bewegungsangeboten, Kreativangebote im Atelier sowie Apfelmus kochen und essen).

Im **pädagogischen Alltag** gibt es außerdem regelmäßige und wiederkehrende gezielte (für eine Kleingruppe) oder offene (für alle Kinder) Angebote:

- Spaziergänge und Nutzung des Außenbereichs
- Exkursionen in Sachsenheim wie z.B. der Besuch der Bücherei oder Einkäufe
- Regelmäßige Bewegungsangebote im Turnraum und auf dem Spielflur
- Kreativangebote im Atelier
- Wassererlebnisse in der Planschoase oder im Außenbereich
- Regelmäßiges gemeinsames Frühstück der Krippengruppen
- Gruppenübergreifenden Angebote
- Morgenkreis mit Liedern, Fingerspielen und Gesprächen

3.2 Kindergarten

Struktur

Der Kindergarten führt eine Ganztagesbetreuung, ist teiloffen konzipiert und für Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt. Es gibt Platz für bis zu 75 Kinder, diese sind in Gruppen mit zugeordneten pädagogischen Fachkräften.

Einmal am Tag finden sich die Kinder in ihren Stammgruppen zum Kindertreff zusammen, um sich zu begrüßen und um aktuelle Themen zu besprechen. In ihren Gruppen erfahren die Kinder einen festen Bezugsrahmen zur Orientierung und Sicherheit. Grundsätzlich können die Kinder mitentscheiden, welchen Raum sie nutzen, welcher Spielgruppe sie sich anschließen oder an welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Die Kinder erhalten somit die Möglichkeit, sich in frei gewählten Spielgruppen mit Aktivitäten und Spielpartnern ihrer Wahl auseinanderzusetzen.

Neben dem freien Spiel gibt es verbindliche Angebote und zeitlich befristete Projekte, an denen die Kinder teilnehmen. Die Angebote des Kinderhauses Mobile sind abgestimmt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder sowie auf die Zielsetzungen des Orientierungsplans. Die Zielsetzungen der Bildungs- und Entwicklungsfelder aus dem Orientierungsplan (Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl sowie Sinn, Werte und Religion) unterstützen das Kind, im Verlauf seiner gesamten Kindergartenzeit emotionale, kognitive, sprachliche, motorische und soziale Kompetenzen bis zum Schuleintritt zu erwerben.

Räume

Die Räumlichkeiten sind in Funktionsräume aufgeteilt. Zur Orientierung sind an den Raumeingängen Hinweisschilder in Bild und Schrift angebracht. In den Funktionsräumen haben die Kinder vielfältige Beobachtungs- und Aktionsmöglichkeiten. Der **Leiseraum** lädt zur Ruhe und zum Rückzug ein. Im **Forscherraum** experimentieren die Kinder und sammeln Erfahrungen mit Naturphänomenen, Technik und Mathematik. Das **Atelier** bietet ästhetisch-künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten. Im **Werkraum** lernen die Kinder handwerkliche Techniken und Werkzeug kennen. Im **Bauzimmer** gibt es Material zum Bauen und Konstruieren. Der **Begegnungsraum** lädt zum gemeinschaftlichen Spiel mit Tischspielen, Puzzles und Legespielen ein. Im **Rollenspielraum** können die Kinder in andere Rollen schlüpfen und sich darin erproben. In der **pädagogischen Küche** lernen die Kinder durch



Kochen und Backen Lebensmittel und den Umgang damit kennen. Das **grüne Zimmer** als Atrium des Hauses macht den Wechsel der Jahreszeiten und Wetterlagen sichtbar und erlebbar. Der großzügige **Bewegungsraum** bietet mit seiner Sportgeräteausstattung vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in angeleiteten oder freien Angeboten. Damit werden wichtige Grundlagen gelegt für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein und die Einstellung zur Bewegung. Möglichkeit zum Schlafen finden die Kinder im **Schlafraum**. Weitere Ruhemöglichkeiten sind in den oben genannten Räumlichkeiten, die im Tagesablauf zum Ruhen umfunktioniert werden. Im **Bistro** nehmen die Kinder ihr Frühstück, die Mittagsmahlzeit und den Nachmittagssnack ein. Der **Garten** bietet den Kindern Gelegenheiten zum Rutschen, Schaukeln, Klettern und Matschen. Der Bestand an Spielmaterial wird vom pädagogischen Fachpersonal nach Bedarf ergänzt und ausgetauscht. Das Spielmaterial in den Räumen ist für die Kinder ansprechend und gut zugänglich.



Tagesablauf

Frühstücks-
möglichkeit*

Ankommen

Abholen

Freispiel und
pädagogische
Angebote

Freispiel und
pädagogische
Angebote

Kindertreff in den
Stammgruppen*

Schlaf- und
Ruhephase*

Möglichkeit zum
Nachmittags-Snack*

Freispiel und
pädagogische
Angebote

Mittagessen*

* Unser Tagesablauf ermöglicht Eltern eine flexible Bringzeit.
Zur Kindertreffzeit, Mittagessen sowie Ruhephase
sollte vermieden werden das Kind zu bringen oder abzuholen.

Pädagogische Angebote

Die pädagogischen Angebote im Kinderhaus Mobile sind - ebenfalls wie in der Krippe - am Orientierungsplan für Bildung und Erziehung mit seinen sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern ausgerichtet. Sie gehen von den Motivationen der Kinder aus: Was will das Kind? Was braucht das Kind? Was kann das Kind? (Vgl. Orientierungsplan 2014, S.96). Dies sind die leitenden Fragen bei der Ausrichtung der pädagogischen Angebote im Haus.

In der von den Kindern frei bestimmten Spiel- und Bildungszeit entscheiden die Kinder selbst, in welchem Raum und mit welchem Material sie sich beschäftigen möchten. Orientiert an den Interessen der Kinder werden die Räume entsprechend vorbereitet sowie Material bereitgestellt. Die pädagogischen Fachkräfte regen das Spiel an, führen Materialien ein, begleiten die Tätigkeit des Kindes für einen bestimmten Zeitraum und ziehen sich im geeigneten Moment zurück. Ein solcher Impuls kann z.B. sein, den Kindern eine Wanne voll Wäsche sowie eine Leine und Wäscheklammern im Rollenspielzimmer zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam werden dann Socken sortiert, Tücher zusammengelegt, Puppenkleidung auf die Leine gehängt und in die Schränke einsortiert und entsprechend sprachlich begleitet. Die Kinder lernen dabei z.B. mathematische Grundfähigkeiten, alltagsbezogene Fertigkeiten, Sprach- und Sozialkompetenzen.

Im Rahmen von zeitlich befristeten Projekten beschäftigen sich Kleingruppen mit ausgewählten Themen. Dabei wird nach den Interessen der Kinder z.B. geforscht und erkundet, gestaltet, gelesen, betrachtet oder nachgespielt. Solch ein Projekt kann z.B. mit dem Thema „Insekten“ stattfinden und es werden dabei Erkundungsgänge in die Umgebung gemacht und die Entwicklung von Raupen zum Schmetterling verfolgt.

Jeder Fachkraft sind Bezugskinder zugeteilt. Sie begleitet das Kind in der Eingewöhnung, führt die Elterngespräche, erarbeitet das Portfolio des Kindes und gestaltet die Bezugszeit. Bezugszeit bedeutet, dass diese Zeit individuell gestaltet wird und ausschließlich für die Themen des Kindes genutzt wird. In dieser Zeit werden beispielsweise Gespräche geführt, gewerkelt, gebastelt, das Kind im Alltag begleitet und gemeinsame Zeit intensiv pädagogisch genutzt.

In wechselnden Interessensgruppen finden sich die Kinder für einen befristeten Zeitraum regelmäßig zusammen, um darin gemeinsam z.B. zu tanzen, Fußball zu spielen, Kinderyoga oder „Drums Alive“ auszuüben. Diese Angebote sind von den pädagogischen Fachkräften oder externen Kooperationspartnern angeleitet. Die Kinder entscheiden sich aus eigenem Antrieb zur Teilnahme und nehmen für die Dauer des Angebots verbindlich daran teil.

Im pädagogischen Alltag gibt es außerdem regelmäßige und wiederkehrende gezielte (für eine Kleingruppe) oder offene (für alle Kinder) pädagogische Angebote:

- Garten, Spaziergänge in die Felder und in die Stadt
- Bezugszeit (Angebote der Bezugsfachkräfte mit den Bezugskindern, orientiert an den Interessen und Bedürfnissen von diesen)
- Altershomogene Turngruppen
- Kindertreff in den Gruppen
- Vorschulgruppe
- Bewegung und Sprache (Spatz, Bundesprojekt Sprache)
- Psychomotorik-Gruppen
- Freie Bewegungsangebote im Bewegungsraum
- Wassererlebniszeit mit den „Mittleren“ im Hallenbad
- Koch-Tag und gesundes Frühstück
- Exkursionen
- Lesepaten
- Naturtage

3.3 Übergänge

Übergänge von der Familie in die Kindertageseinrichtung, später in die Schule, sind Herausforderungen für Kinder und Eltern. Sie stellen besondere Lebensphasen dar, ermöglichen den Kindern auch Weiterentwicklung. Es bedarf einer engen Abstimmung mit den Eltern, ein sensibles Wahrnehmen des Kindes, Rituale zur Orientierung und eine pädagogische Fachkraft, die sich als „Bindungsperson“ anbietet (Vgl. Orientierungsplan, 2014, S.74f).

Übergang Familie – Kinderhaus

Im Kinderhaus Mobile existiert ein pädagogisches Eingewöhnungskonzept in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Vor der Aufnahme des Kindes findet ein Gespräch zwischen Eltern und der pädagogischen Bezugsfachkraft des Kindes statt. Darin werden Informationen über das Kind ausgetauscht, der Tagesablauf in der Einrichtung erläutert und die Schritte zur Eingewöhnung des Kindes gemeinsam abgestimmt und festgelegt. Nähere Informationen zur Eingewöhnung sind in einem eigenen Flyer ausgeführt.

Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle des Kindes ist wichtig. Dies setzt Absprachen zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften sowie eventuell weiteren beteiligten Einrichtungen (z.B. bei Einrichtungswechsel) voraus (Vgl. Orientierungsplan, 2014, S.75). Bei einer schrittweisen Eingewöhnung begleiten die Eltern ihr Kind in der Einrichtung, hierfür müssen von den Eltern mindestens zwei Wochen eingeplant werden. Nach Ende der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch zwischen den Eltern und der Bezugsfachkraft statt.

Übergang Krippe – Kiga

Berührungspunkte zwischen Krippe und Kindergarten finden sich im Alltag wieder:

- U3 – Ü3 Treffen
- Außenbereich
- Feste und Feiern
- Besuche im Alltag

Ein Informationsaustausch zum Kind zwischen Bezugsfachkraft der Krippe und der neuen Bezugsfachkraft des Kindergartens und eine Planung der Umgewöhnungsschritte bereiten den Übergang des Kindes von Krippe in den Kindergarten vor. In einem weiteren Gespräch zwischen Eltern und den Bezugsfachkräften der Krippe und des Kindergartens werden wichtige Informationen zum Kind (z.B. Vorlieben, Interessen, Allergien) besprochen und der Ablauf der Umgewöhnung erläutert und abgestimmt. In diesem Gespräch erhalten die Eltern zudem einen Einblick in den Tagesablauf des Kindergartens.

Erste Kontakte knüpft ein Kind durch Besuche der neuen Kindergarten-Bezugsfachkraft in der gewohnten Krippenumgebung. Das Kind befindet sich in seiner gewohnten Umgebung und erhält dadurch Sicherheit. Im weiteren Schritt besucht die Bezugsfachkraft der Krippe mit dem Kind den Kindergarten. Es bekommt erste Eindrücke von den neuen Räumlichkeiten und lernt die Kinder des Kindergartens kennen. Die Umgewöhnung wird mit der Abschiedsfeier in der Krippe abgeschlossen. Nach Ende der Umgewöhnung findet ein Reflexionsgespräch zwischen den Eltern und der Bezugsfachkraft im Kindergarten statt.

Übergang Kindergarten – Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule betrifft das Kind, die Eltern, die pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte. Sie und ggf. weitere Fachdienste wirken zusammen und sorgen dafür,

- dass der Übergang nicht abrupt, sondern eine gestaltete Übergangsphase ist,
- dass die individuellen Voraussetzungen eines Kindes berücksichtigt werden,
- dass wechselseitig und kontinuierlich Informationen ausgetauscht und Fragen geklärt werden können (Vgl. Orientierungsplan, 2014, S.79f).

Die pädagogischen Fachkräfte des Kinderhauses Mobile kooperieren mit Lehrkräften der Grundschule Großsachsenheim. Diese besteht aus Angeboten der Kooperationslehrkraft im Mobile sowie Besuche der Kinder in der Schule.

Alle Kinder im Kinderhaus, die vor der Einschulung stehen, bilden in ihrem letzten Kindergartenjahr eine „Vorschul“-Gruppe, für welche die Kinder einen Namen aussuchen. Die Angebote werden von allen pädagogischen Fachkräften des Kindergartens unterstützt und z.B. in den Funktionsräumen weitergeführt. Die Kinder der Vorschulgruppe feiern zum Ende des Kindergartenjahres ihren Abschied.

Die Eltern der Vorschüler können sich zu Beginn des letzten Kindergartenjahres an einem Elternabend über die Zielsetzung und die Themen des Vorbereitungsjahrs im Kinderhaus Mobile informieren. Vor der Schulanmeldung findet zwischen der Bezugsfachkraft

und den Eltern ein Gespräch zum aktuellen Entwicklungsstand des Kindes statt.

Im vorletzten und letzten Kindergartenjahr erfolgt eine Einschulungsuntersuchung (ESU) durch das Gesundheitsamt des Landkreises Ludwigsburg in der Kindertageseinrichtung. Ein eventueller Förderbedarf soll hierbei früh erkannt und eine entsprechende Förderung für das Kind in die Wege geleitet werden können. Die Chancen aller Kinder sollen für einen gelingenden Schulstart verbessert werden (vgl. www.kindergarten-bw.de/Einschulungsuntersuchung).



Rituale im Alltag

Der Übergang in die Kindertageseinrichtung stellt eine Herausforderung für jedes Kind und seine Familie dar. Das Kind muss sich in einer neuen Umgebung, mit neuen Personen auseinandersetzen und seinen Platz finden. Kinder brauchen dafür Klarheit und Verlässlichkeit. Wiederkehrende Rituale geben während des Eingewöhnungsprozesses sowie in der gesamten Zeit eines Kindes in der Kindertageseinrichtung Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit. Sie helfen, den Tagesablauf zu strukturieren und übersichtlich zu gestalten (Vgl. Orientierungsplan, 2014, S.74f).

Das Kinderhaus Mobile legt aus diesen Gründen Wert auf das Vorhandensein von Regeln und Ritualen im Alltag. Zum Teil werden diese im pädagogischen Fachkräfte-Team ausgehandelt, zum Teil entstehen sie in gemeinschaftlichen Aushandlungsprozessen zwischen Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften. Regeln und Rituale bedürfen der gemeinschaftlichen Akzeptanz und sie sind veränderbar, wenn sie nicht mehr passend sind (Vgl. Orientierungsplan, 2014, S.107).

Wichtige Rituale im Alltag des Kinderhauses Mobile sind beispielsweise:

- Begrüßung und Verabschiedung beim Ankommen und Abholen bei einer pädagogischen Fachkraft der Bezugsgruppe, verbunden mit dem Austausch von wichtigen tagesaktuellen Informationen das

Kind betreffend. Die Gestaltung des Abschieds als gleichbleibendes Ritual zwischen Kind und Eltern beim morgendlichen Ankommen erleichtert das Abschiednehmen.

- An- und Abmelden des Kindes bei der pädagogischen Fachkraft, wenn es einen Raum betreten, ihn verlassen oder wechseln möchte.
- Singen des Aufräumlieds als Signal für das Aufräumen eines Raumes.
- Ein gemeinsam gesprochener Tischspruch vor dem Mittagessen gibt das Signal zum gemeinsamen Beginn der Mahlzeit.
- Ein geregelter, gleichbleibender Ablauf in den Ruhe- und Schlafgruppen hilft zur Ruhe zu kommen.
- Händewaschen vor und nach dem Essen und nach dem Toilettengang.
- Eine mit den Kindern vorbereitete Feier zur Verabschiedung von Kindern oder Personal.

Zusätzlich im Kindergarten:

- Das Anbringen des Bildmagneten mit dem Foto des Kindes an der Pinnwand zur Kennzeichnung, in welchem Raum es sich aufhalten möchte.
- Das Läuten der Glocke als Signal zum Beginn des Nachmittagssnacks bzw. zum Aufruf zur letzten Chance zum Frühstück oder Snack.
- Der Einbezug des Geburtstagskindes bei der Vorbereitung und Gestaltung der Geburtstagsfeier.
- Gleichbleibende Gestaltungselemente des täglichen gruppeninternen Kindertreffs mit Guten-Morgen- und Begrüßungslied und Abschlusspruch.

3.4 Beobachtung und Dokumentation

Portfolio

Im Portfolio drückt sich das Kind vor allem selbst aus. Dabei werden Bilder, Fotos seiner Werke oder aufgeschriebene Kinderaussagen wiedergegeben und gesammelt. Das Portfolio ist ein Dokument der Selbstwirksamkeit des Kindes.

Portfolioarbeit ist Bildungsarbeit und Erinnerungsarbeit zugleich, denn es wird das individuelle Lernen sowie die Lernfortschritte eines jeden Kindes dokumentiert. Dieses wird regelmäßig gemeinsam mit den Kindern reflektiert und die Lernergebnisse und –fortschritte werden dadurch für Eltern und Kinder sichtbar. Die Portfolios dokumentieren beispielsweise:

- Interessen und Vorstellungen des Kindes
- Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Übergänge
- Spielthemen und –partner und Materialnutzung
- Projekte, Aktivitäten und Angebote

Bildungs- und Lerngeschichten

Eine große Bedeutung im Kinderhaus Mobile hat auch die Verknüpfung des Portfolios mit den „Bildungs- und Lerngeschichten“ erlangt, wie sie im Anschluss an Margret Carr vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) als Modell elementarpädagogischer Bildungsdokumentation entwickelt wurde. Die Bildungs- und Lerngeschichten bilden ein Beobachtungskonzept, bei dem die ganzheitliche, wertschätzende Beobachtung des einzelnen Kindes im Zentrum steht. Es werden Alltagssituationen der Kinder beobachtet, videografiert und protokolliert,

im Team kommuniziert und interpretiert. Daraus werden weitere Schritte mit dem Kind besprochen, um gemeinsam die Lernprozesse zu steuern und die persönlichen Interessen und Fähigkeiten der Kinder aufzuzeigen und fortzuführen.

In einem Brief, der das Kind persönlich anspricht, kommen seine Stärken, die Bewältigung von Herausforderungen und die Beteiligung an Lerngemeinschaften mit anderen Kindern zum Ausdruck. Dieser Brief wird im Portfolio abgeheftet.

Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation

Im Kinderhaus arbeiten die Fachkräfte mit einem strukturierten Beobachtungsverfahren für Kinder im Alter von 3 bis 72 Monaten. Die Erhebungen werden jeweils im halbjährlichen Abstand durchgeführt. Ziel der Entwicklungsdokumentation ist die Verfolgung der Fortschritte jedes Kindes und das frühzeitige Erkennen von Auffälligkeiten in der Entwicklung von Kindern. Anhand des Beobachtungsverfahrens können für alle Kinder Bildungs- und Entwicklungsziele abgeleitet werden. Der Beobachtungsfokus liegt auf Fertigkeiten in diesen verschiedenen Bereichen:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visuomotorik
- Sprachentwicklung
- kognitive Entwicklung
- soziale Entwicklung
- emotionale Entwicklung

3.5 Verpflegung

Unsere Einrichtung ist durch das Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz für bewusste Kinderernährung „Beki“ zertifiziert. Wir orientieren uns an den Ernährungsempfehlungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Die Mahlzeiten im Kinderhaus beinhalten ein Frühstück, ein warmes Mittagessen und einen Nachmittagssnack. Zum Frühstück bringen die Kinder das Essen von zu Hause mit. Das Mittagessen liefert ein regionaler Anbieter warm an. Nachmittags erhalten die Kinder eine kleine Zwischenmahlzeit, welche im Haus mit den Kindern zubereitet und an das Mittagessen angepasst wird. Aus unserem eigens angelegten Hochbeet im Garten der Einrichtung werden die saisonal gewonnenen Erzeugnisse in die Mahlzeiten einbezogen. Den Kindern steht jederzeit Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung. Unser Flyer „Verpflegung im Kinderhaus Mobile“ enthält weitere Informationen.



3.6 Feste und Feiern

Feiern und Feste geben den Kindern Orientierung durch das Jahr. Sie strukturieren und ordnen das Leben und die Kinder erfahren die Bedeutung der Feste im Jahreskreis. Das Feiern von Festen stärkt die Gemeinschaft und die Kinder erleben sich zugehörig (Vgl. Orientierungsplan, 2014, S.166f). Die kulturelle Vielfalt in der Einrichtung, verbunden mit Traditionen, Normen und Werten wird im Jahresverlauf gefeiert. Die Kinder und Eltern beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung der Feste und Feiern. Ein bedeutsames Fest ist beispielsweise für jedes Kind die eigene Geburtstagsfeier, die es individuell mitgestalten kann. Feste und Feiern werden gruppenintern und gruppenübergreifend gefeiert.





Familie und Kindertageseinrichtung sind prägende Lebenswelten von Kindern. Für uns ist Wertschätzung, Beteiligung und Transparenz für den Erfolg der Zusammenarbeit mit Eltern zum Wohle des Kindes sehr wichtig. Im Weiteren werden unsere Haltung und unsere Formen der Zusammenarbeit erläutert.

4.1 Haltung

„Im Sinne der Erziehungspartnerschaft mit der Familie knüpft der Kindergarten mit seinem Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag an die Erfahrungen des Kindes in der Familie an.“ (Orientierungsplan, 2013, S.45)

Das Kinderhaus Mobile versteht sich als Lebens- und Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern vielmehr eine sinnvolle Ergänzung zu ihm darstellt. Eltern und Fachkräfte bilden eine Interessensgemeinschaft zum Wohle des Kindes. Hierbei ist eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten wichtig. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen, begleiten und beraten die Familien in allen Lebensbereichen und begegnen ihnen offen und wertschätzend (Vgl. Weber, 2004, S. 26f).



4.2 Formen der Zusammenarbeit



4.3 Gespräche

Anlassbezogene Gespräche können nach Bedarf zusätzlich vereinbart werden.

Aufnahmegespräche finden vor Aufnahme des Kindes in der Einrichtung statt, um sich gegenseitig kennenzulernen und Formalitäten zu besprechen.

Reflexionsgespräche finden nach der Eingewöhnung statt, um deren Verlauf zu besprechen.



Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften von großer Bedeutung.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche dienen dem Austausch zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft zum Entwicklungsstand des Kindes. Entwicklungsgespräche finden in der Krippe halbjährlich und im Kindergarten 1x im Jahr statt.

Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit sich in Bring- und Abholsituationen kurz auszutauschen.

4.4 Familienzentrum

Das Familienzentrum im Kinderhaus Mobile bietet allen Sachsenheimer Bürger/innen Angebote rund um die Familie. Dazu gehören zum Beispiel:

- Fachvorträge
- Workshops
- Eltern-Kind Angebote
- Beratung
- Information
- Kurse
- Begegnungsmöglichkeiten

Diese Angebote werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt. Aktuelle Angebote sind auf der Homepage und dem aktuellen Flyer zu finden.

Leitung

Eine Kinderhausleitung und eine stellvertretende Leitung führen das Mobile mit Familienzentrum.

Pädagogische Fachkräfte

Kinder benötigen für ihre Persönlichkeitsentwicklung vielfältige Kompetenzen. Das Team im Mobile kann in seiner multiprofessionellen Zusammensetzung eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung umsetzen und dadurch eine Vielfalt an Erfahrungsmöglichkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten für die Kinder bieten. Im Kinderhaus sind rund 40 Mitarbeiter/innen in Voll- und Teilzeit aus unterschiedlichen Berufsgruppen tätig. Folgende Berufe sind in unserem Team vertreten: staatlich anerkannte Erzieher/in, Kinderpfleger/in, Sozialpädagoge/in, Kindheitspädagoge/in, Ergotherapeut/in, Heilpädagoge/in und Kindergartenfachwirt/in. Viele Mitarbeiter/innen sind beruflich mehrfach qualifiziert.

Fest angestellte Vertretungskräfte unterstützen die pädagogischen Fachkräfte bei personellen Ausfällen. Zusätzlich stehen mehrere zeitweise arbeitende Vertretungskräfte zur Verfügung.

Je nach Bedarf arbeiten eine oder mehrere Mitarbeiter/innen als Eingliederungshilfe.

Aus- und Weiterbildungen

Aus- und Weiterbildung haben im Kinderhaus Mobile einen hohen Stellenwert.

Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich ständig weiter, vor allem in den konzeptionellen Schwerpunkten „Bewegung“, „Inklusion“ und „Sprache“.

Mitarbeiter/innen verfügen z.B. über zusätzliche Qualifikationen in: sportliche Übungsleiter/innen für Kinderturnen und Rücken, Kinder-Yoga, Drums-Alive-Instructor, Sprachbildung und Sprachförderung, frühkindliche Bildung, Qualifizierung zur Krippenpädagogik, PEKIP, systemische Berater/in, Supervisor/in, Montessori-Diplom.

Das Kinderhaus Mobile bietet Ausbildungsplätze im Anerkennungsjahr sowie Stellen für die „Praxisintegrierte Ausbildung“ (PIA) an. Ferner stehen Stellen im „Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)“ und weitere Praktikumsmöglichkeiten im Rahmen der beruflichen Ausbildung bzw. beruflichen Orientierung zur Verfügung.

Hauswirtschaft

Eine hauswirtschaftliche Leitungskraft ist verantwortlich für die Kinderhäuser Mobile und Pfiffikus. Zwei hauswirtschaftliche Helfer/innen sind zuständig für die Versorgung in der Küche und die Hygiene im Kinderhaus Mobile.

Die Reinigungskräfte reinigen das Gebäude täglich

gemäß geltender Hygienevorschriften.

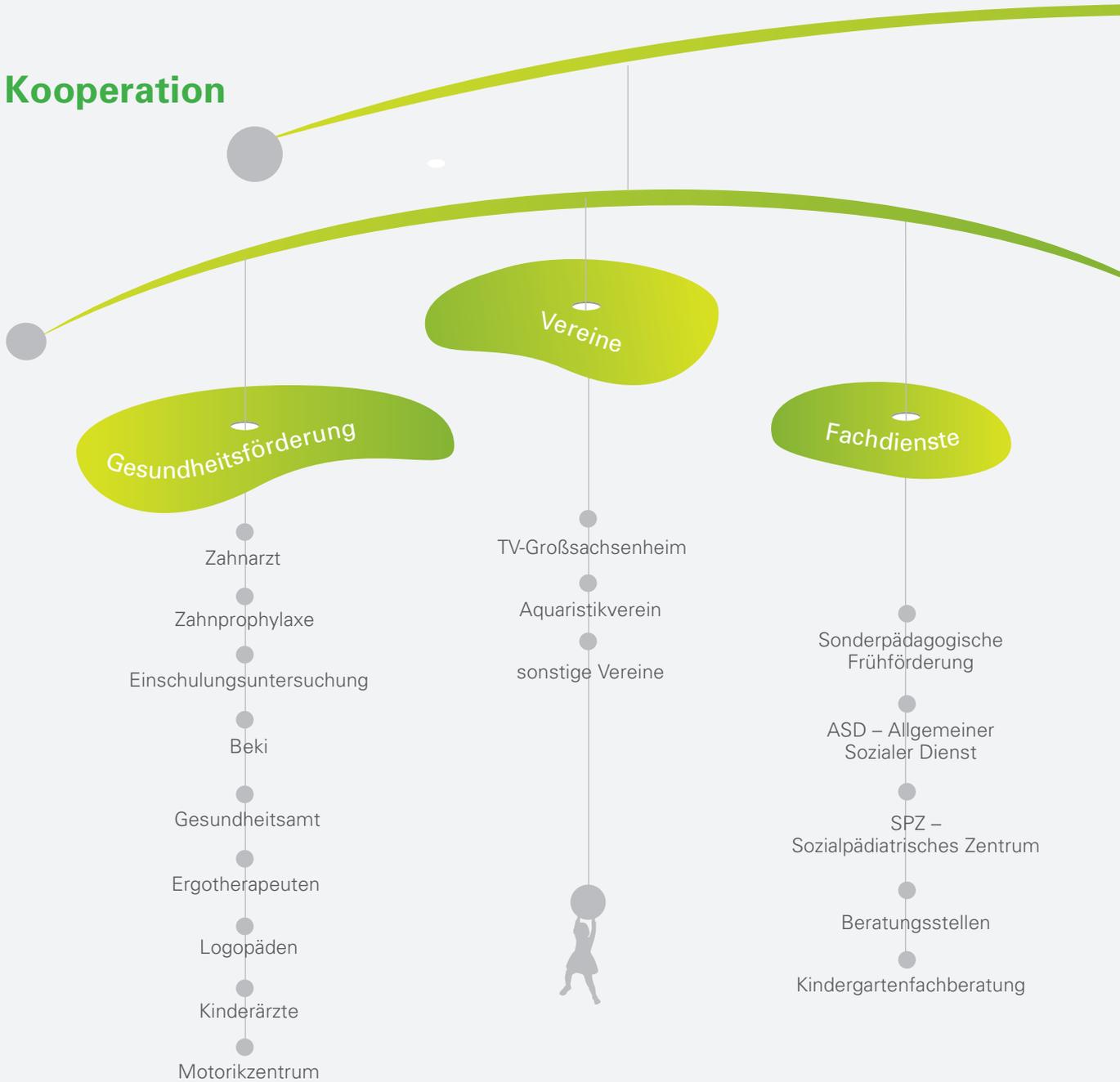
Planungszeit

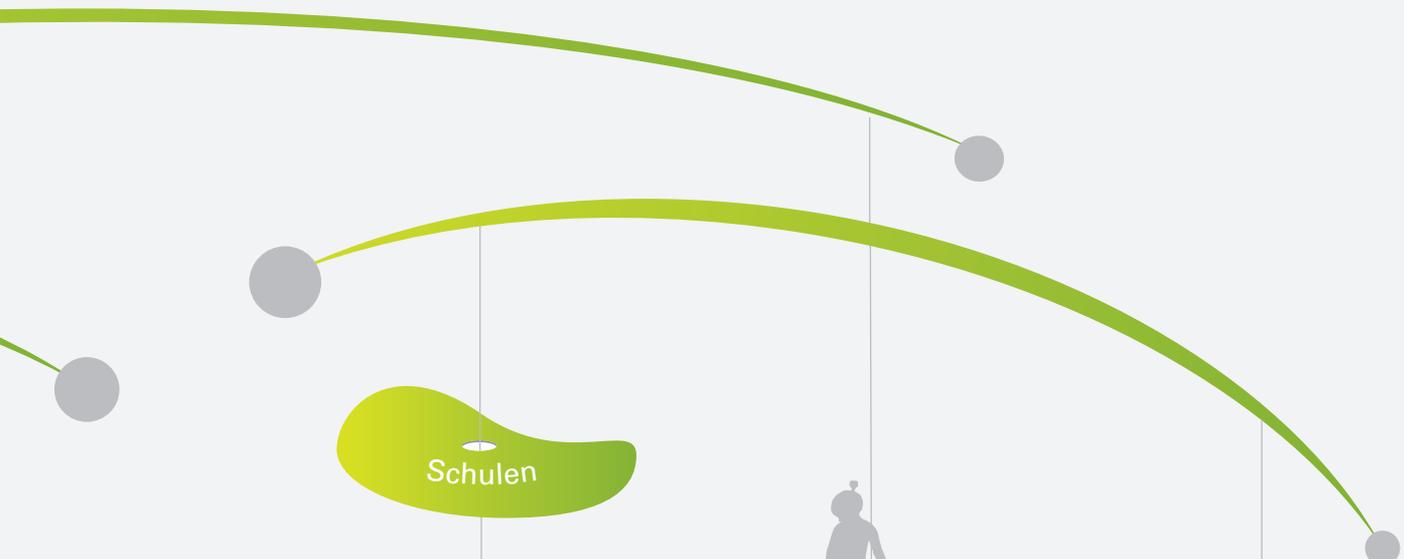
Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über ein festgelegtes Kontingent an individueller bzw. teambezogener Planungszeit, welche den Ablauf und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sowie die bestmögliche Unterstützung der Kinder gewährleistet.

Die Planungszeiten beinhalten u.a. regelmäßig: die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, Bildungs- und Entwicklungsdokumentation, Organisations- und Verwaltungsarbeiten, Gespräche mit Eltern, Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden und Informationsveranstaltungen, Gespräche mit Kooperationspartnern, wöchentliche Dienstbesprechungen, Fallbesprechungen, die Qualitätsentwicklung, sowie die Planung und Durchführung von Festen und Feiern.



6 Kooperation





Schulen

Grundschule

Gesamt-Realschule

Hochschulen

Fachschule für
Sozialpädagogik

Weiterführende Schulen

Berufsschulen

Grundschul-
förderklasse



örtliche Institutionen

Bücherei

Kindertages-
einrichtungen

Stadtmuseum

Hallenbad

Firma Porsche AG



7 Qualitätsentwicklung

Das Kinderhaus Mobile betreibt eine stetige Überprüfung und Weiterentwicklung seiner Qualitätsstandards. Ein Instrument der Qualitätssicherung ist das einrichtungsinterne Beschwerdeformular für Eltern. Dieses liegt aus und ist über die Fachkräfte erhältlich. Das Formular kann bei den Fachkräften oder dem Elternbeirat abgegeben werden. Beschwerden werden zeitnah im Team oder mit dem Elternbeirat besprochen und die Ergebnisse rückgemeldet.

8 Quellenverzeichnis

- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.): „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“, Freiburg im Breisgau, 2014
- Evangelischer Landesverband-Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V. (Hrsg.): „Rahmenkonzeption-Kinder bis drei Jahre in Tageseinrichtungen – Qualitätskriterien für eine gelingende Erziehung, Bildung und Betreuung“, Stuttgart, 2011
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.): „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten - Pilotphase“, 7. Auflage, Berlin, 2013
- Weber, Christine (Hrsg.): „Spielen und Lernen mit 0- bis 3-Jährigen – Der entwicklungszentrierte Ansatz in der Krippe“, Weinheim und Basel, 2004
- Becker-Stoll, Niesel, Wertfein: „Handbuch Kinder in den ersten drei Lebensjahren- Theorie und Praxis für die Tagesbetreuung“, Freiburg im Breisgau, 2012

weiterführende Links:

- <https://www.sachsenheim.de/website/de/bildung-kulturkinderbetreuung/kommunale-einrichtungen>

www.kindergarten-bw.de/Einschulungsuntersuchung



Kinderhaus Mobile mit Familienzentrum

Oberriexinger Straße 59
74343 Sachsenheim
kinderhaus-mobile@sachsenheim.de





Kinderhaus Mobile mit Familienzentrum

Oberriexinger Straße 59
74343 Sachsenheim
kinderhaus-mobile@sachsenheim.de

